

Rostfrei-Coils aus Indonesien, China und Taiwan betroffen Kommission verhängt weitere Antidumpingzölle auf Stahlimporte

Die Europäische Kommission hat endgültige Antidumpingzölle auf die Einfuhren warmgewalzter Coils und Bleche aus rostfreiem Stahl aus Indonesien, China und Taiwan eingeführt. Brüssel wird nun zusätzliche Zölle von 17,3 Prozent auf Einfuhren aus Indonesien, von bis zu 19 Prozent auf Importe aus China und von bis zu 7,5 Prozent auf Einfuhren aus Taiwan erheben. Die Entscheidung zielt darauf ab, die dumpingbedingten Schäden zu beheben, die den hauptsächlich in Belgien, Italien und Finnland ansässigen EU-Herstellern von Rostfrei-Stahl entstanden sind, hieß es. Mit der neuen Maßnahme erhöht sich die Gesamtzahl der EU-Handelsschutzmaßnahmen für Stahl auf 56. „Diese Maßnahmen tragen dazu bei, fast 200.000 Arbeitsplätze in der EU-Stahlindustrie zu sichern. Darunter sind 2.350 Arbeitsplätze, die dank der heutigen Entscheidung geschützt werden“, schreibt die Kommission in einer Mitteilung.
MBI/emv/7.10.2020

Commerzbank „Eisenerz ist derzeit zu teuer“

An den Spotmärkten hat sich der Eisenerzpreise zuletzt nach dem Rückgang in der vorletzten Woche erholt. Für die Commerzbank ist diese Entwicklung überraschend, denn das Angebot wird derzeit wieder spürbar ausgeweitet. Die täglichen Eisenerzexporte Brasiliens sind im September auf durchschnittlich 1,8 Millionen Tonnen gestiegen. Im August lagen sie „nur“ bei rund 1,5 Millionen Tonnen täglich.

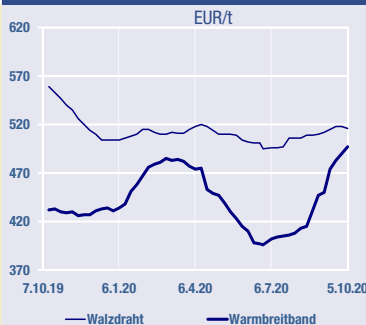
Laut Daten des Ministeriums für Industrie und Außenhandel hat Brasilien im September 37,9 Millionen Tonnen Eisenerz exportiert. Dies war die größte Menge in einem Monat seit Dezember 2015. Zum Vergleich: Im Mai hatte Brasilien wegen Corona-Maßnahmen lediglich 21,5 Millionen Tonnen Eisenerz ausgeführt. „Wie vom weltgrößten Eisenerzunternehmen schon Mitte des Jahres angekündigt, scheinen die Probleme überwunden zu sein und es steht wieder mehr Angebot zur Verfügung“, merkt die Commerzbank an.

Einen großen Teil des Eisenerzes verschifft Brasilien nach China. Dort scheint das Eisenerz aber nicht vollständig verbraucht zu werden. Denn die Eisenerzvorräte in den chinesischen Häfen sind per 2. Oktober auf knapp 123 Millionen Tonnen gestiegen, den höchsten Wert seit über einem halben Jahr. „Unseres Erachtens ist Eisenerz derzeit zu teuer“, schlussfolgert das Bankhaus.
MBI/emv/7.10.2020

Japan Stahlnachfrage profitiert von steigender Autoproduktion

Die japanische Stahlnachfrage profitiert von einer Erholung der Autoproduktion, schreibt Argus Media. JFE Steel, der größte Stahlproduzent des Landes, hat Ende September bereits wieder seinen Hochofen Nr. 4 in Fukuyama wieder in Betrieb genommen. Der Wettbewerber Nippon Steel will den Betrieb seines Kimitsu-Hochofs Nr. 2 bis Ende November wieder hochfahren.
MBI/emv/7.10.2020

Stahlpreisentwicklung Warmbreitband vs. Walzdraht*



Flachstahl (EUR/t, Spot)	5.10.	28.9.
Edelstahl 1.4301 (Basispreis)	715	714
Warmbreitband DD11	497	490
Quartblech S235	497	495
Feinblech DC01	560	553
Feinblech verzinkt DX51D+Z	580	582
Langstahl (EUR/t, Spot)	5.10.	28.9.
Walzdraht C7D	516	518
Stabstahl S235	477	477
Betonstahl B500N	456	453

Produktionskosten Flachstahl vs. Langstahl* (EUR)



	6.10.	5.10.
Flachstahl (EUR)	108,01	107,45
Langstahl (EUR)	124,17	123,84

Kostenfaktoren	
Basismetalle	7.10.
Nickel (LME, Kassapreis, USD/t)	14570,00
Zink (LME, Kassapreis, USD/t)	2357,50
Chrom (USD/t)	7.10.
Ferro-Molybdän 65% w. (USD/kg)	6400,00
Kohle (ICE, Rotterdam, USD/t)	20,25
Schrott (USD/t)	6.10.
HMS 1&2 (80/20), FOB ARA	57,70
Schrott (USD/t)	5.10. 28.9.
HMS 1&2 (80/20), FOB ARA	293,00 295,00

* Bitte Erläuterungen auf der letzten Seite beachten.